Süddeutsche Zeitung Nr. 213

September 1993

BABY PARKEN *und einkaufen gehen – das ist die Devise des neu eröffneten „Babyparkplatzes Schnullerland" an der Kolosseumstraße 3. Christine Grefen (links) und Christiane Donhauser ließen sich ihre Idee bereits patentieren. Überzeugt davon ist auch die dreijährige Joanne.* Photo: Andreas Heddergott

Modellprojekt soll Eltern den Einkauf erleichtern

Ein „Parkplatz" für Kleinkinder

Im „Schnullerland" werden Ein- bis Fünfjährige betreut

Von Claudia Wessel

Quengelnde Babys bei der Anprobe, Kinderwagen-Slalom zwischen Kleiderständern und ungeduldige Fragen nach dem Ausflugs-Ende – dies alles, was Mütter beim Einkaufen nervt, muß künftig nicht mehr sein. Die lustlosen Kaufhausbegleiter können für die Dauer des Bummels bei Christiane Donhauser und Christine Grefen „geparkt" werden – für eine „Gebühr" von 10 bis 15 Mark pro Stunde.

Dabei ist der jetzt eröffnete „Babyparkplatz Schnullerland" in der Kolosseumstraße 3 alles andere als eine Aufbewahrungsanstalt. Sechs Erzieherinnen wechseln sich in der Betreuung der „Einkaufsbremsen" ab. Daß ihnen das besser gefällt, als an Mamas Hand zu zerren, ist höchst wahrscheinlich. Denn im „Schnullerland" erwarten sie nicht nur ein grasgrüner Dinosaurier und ein überdimensionaler Stoff-Affe, sondern auch stapelweise Spiele, Bausteine und Bastelausstattung. Da dürften die Stunden bis zu Muttis Wiederkehr wie im Flug vergehen. Die Telephonnummer, die sich einkaufsfreudige Mütter und Väter notieren sollten, lautet 260 94 72. Die Öffnungszeiten des „Babyparkplatzes" sind leicht zu merken – sie entsprechen den Geschäftszeiten der Münchner Läden. Die Möglichkeit, die Kinder spontan anzumelden, soll einer der Grundsätze des bundesweit einmaligen Projekts sein – das dafür sogar eine „Dienstmarke" erhielt (das Äquivalent zum „Patent", jedoch im sozialen Bereich). Doch wer sichergehen möchte, kann seinen Nachwuchs auch einige Tage vorher anmelden.

Zwölf Plätze stehen bisher zur Verfügung, eventuell kann die Zahl im November auf 20 erhöht werden. Mit dem Stadtjugendamt haben die beiden Betreiberinnen vereinbart, daß kein Kind mehr als acht Stunden in der Woche betreut wird, um eine Regelmäßigkeit à la Kindergarten zu vermeiden. Auch in den Krippen- und Kindergartenferien soll der „Babyparkplatz", der für Ein- bis Fünfjährige gedacht ist, grundsätzlich zur Verfügung stehen. Jetzt aber planen die Betreiberinnen erst einmal nur bis zum 24. Dezember. Und bis dahin soll durchgehend von Montag bis Samstag geöffnet sein. Vor allem an den langen Samstagen rechnen sie mit viel Betrieb.

SZ-Graphik

Schadstoffe der Münchner Luft

Messungen des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz
am Stachus

Ein Parkplatz für die Babys

Zwei pfiffige Münchnerinnen entdeckten mit dem „Schnullerland" eine Marktlücke

tz **München**

„Die" Marktlücke zu füllen gelang jetzt zwei pfiffigen jungen Münchnerinnen: Mit ihrem Babyparkplatz „Schnullerland" ermöglichen Christine Grefen und Christiane Donhauser fachpädagogisches Babysitting, kurzfristig und unbürokratisch. Und das mitten in der Stadt.

Während der üblichen Geschäftszeiten wird der Sprößling für 15 Mark pro Stunde fachgerecht betreut. Nach gut einer Woche Anlaufzeit stellen die engagierten Leiterinnen fest: „Tränen gibt es nur, wenn die Mütter ihre Kinder wieder abholen!" Kein schlechtes Zeichen, aber eigentlich auch nicht weiter verwunderlich: Es gibt Spielsachen noch und nöcher, in bunter und gepolsterter Umgebung – alles da, was kleinen Rackern Spaß bringt.

Christine (r.) und Christiane (beide 27) entdeckten mit ihrem „Schnullerland" eine Marktlücke Foto: Schaumberger

Spaß haben auch Christiane und Christine: „Knapp ein halbes Jahr ist vergangen von der ersten Idee bis zur Eröffnung", sagt Christiane Donhauser, gelernte Kinderpflegerin, stolz, „und die Behörden waren sehr entgegenkommend."

Kurzum – ein besserer „Parkplatz" für den kleinen Liebling während des Einkaufsbummels ist nicht zu bekommen. Tel.: 260 94 72, Kolosseumstr. 3, Nähe Sendlinger Tor.

Münchner Merkur

„Schnullerland" betreut Kinder beim Einkaufsbummel

Idee zweier Freundinnen bundesweit einmaliges Projekt - Eltern „parken" ihre Kinder stundenweise bei Erzieherinnen

„Alle Ideen sind in einem gleich: sie sind einfach" – so wirbt der „Babyparkplatz Schnullerland" für seine Idee. Und was liegt näher, als babygeplagten Eltern beim Einkaufsbummel an die Hand zu gehen und in der Zeit auf ihr Kind aufzupassen? Während die Kleinen im Kreis von 12 Kindern in der Kolosseumstraße 3 – Nähe Sendlinger Tor – spielen dürfen, können Mami und Papi in aller Ruhe Kleider anprobieren.

Innerhalb von fünf Monaten wurde die Idee, in Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern, von Christiane Donhauser und ihrer Partnerin Christine Grefen umgesetzt. „Für maximal acht Stunden in der Woche können Eltern ihre Kinder im Schnullerland parken", erklärt Donhauser das bunderweit erste Projekt dieser Art. Und während dieser „Parkdauer" wird den Kinder viel geboten. Eine große bunte Kissenwiese lädt zum Tollen ein, der Kaufladen und eine Malecke dürfen natürlich auch nicht fehlen. Zeitgemäß können die ein- bis fünfjährigen Knirpse mit einem Dinosaurier spielen. „Oft völlig erschöpft vom Spielen", sagt die 27jährige Kinderpflegerin zufrieden. „fallen die Kleinen in die Arme der Mutter und es entsteht ein großes Gezeter, wenn sie gehen müssen." Zu schnell ist die Zeit mit den anderen Kindern vergangen.

Doch ehe es auf den Nachhauseweg geht, müssen die Eltern 15 Mark pro Stunde zahlen. Schließlich haben sie zu Beginn einen Betreuungsvertrag abgeschlossen, der für den Versicherungsschutz wichtig ist. Unter der Telefonnummer 260 94 72 können die Eltern ihre Sprößlinge fürs nächste Mal vorher anmelden, um sicher zu sein, daß noch ein Platz frei ist. Denn die beiden Freundinnen und ihr Team mit 6 Erzieherinnen rechnen mit großem Zulauf. „Es würde uns freuen, wenn bald eine Vergrößerung nötig wäre", wagen die Initiatorinnen den Blick in die Zukunft. **Stefan Liebl**